

erschient Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.00 M. mit Trägerlohn 1.10 M. im Bezirke und 10 km-Verkehr 1.20 M. im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zersprecher Nr. 29.

Zersprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile auf gewöhnl. Schrift ober deren Raum bei 1 mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Waiderschützen und Schwab. Landwirt.

Nr 154

Nagold, Mittwoch den 10. August

1904

Amtliches.

Bekanntmachung.

Dem christlichen Soldatenbund in Württemberg, welcher die Erziehung und Unterhaltung von Soldatenheimen und die Anstellung von Soldatensekretären in den größeren Garnisonen des Landes anstrebt, um für die dienstfreie Zeit der Soldaten zu deren Erholung, sittlicher Bewahrung und geistlicher Stärkung beizutragen, ist durch Entschließung der K. Kreisregierung Neustlingen vom 4. Dezbr. v. J. zur Förderung dieser Zwecke die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Hauskollekte im Schwarzwaldkreis mit Beschränkung zunächst auf das Jahr 1904 erteilt worden.

Nagold, den 8. August 1904. R. Oberamt. Ritter.

Bitte um Gaben!

Ein Brandunglück von seltener Ausdehnung hat am 4. und 5. August die Gemeinde Isfeld, Ob. Bez. Böhrl., betroffen. 180 Wohnhäuser und viele Nebengebäude sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Die Kirche, das Rathaus, Pfarrhaus, ein Schulhaus und viele Geschäftshäuser liegen in Trümmern; 150 Familien sind obdachlos; die reichen Ernte- und Futtervorräte sind verbrannt; das Vieh entbehrt der Unterkauf. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 1 Million Mark geschätzt; der Schaden an Mobiliar und Erntevorräten kann zur Zeit noch nicht überschätzt werden. Wohl hat sich die Privatwohlthätigkeit der Nachbargemeinden alsbald der augenblicklichsten Not in dankenswerter Weise angenommen, aber größere und wirksamere Hilfe ist dringend notwendig, um den Abgebrannten durchzuhelfen, bis sie wieder in den Besitz eines eigenen Heimes gelangt sein werden.

Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins: In Vertretung: Falch.

Die gem. Ämter des Bezirks

wollen vorstehenden Aufruf in ihren Gemeinden bekannt geben, Gaben entgegennehmen und an das Kassencamt der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins oder an die Amtspflege hier alsbald einsenden. Nagold, den 8. August 1904. R. gem. Oberamt Nagold. Ritter. Römer.

Bekanntmachung betreffend die Veranstaltung von Meister- und Gesellenkursen.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird in der Zeit vom 22. August bis 3. September d. J. einen zweiwöchigen Ausbildungskurs für Schuhmacher in Saulgau veranstalten. Wenn genügende Anmeldungen einlaufen, wird ein weiterer solcher Kurs auch noch in Stuttgart oder einem anderen Ort des Landes Ende dieses oder anfangs des nächsten Monats abgehalten; die Bestimmung des näheren Termins und des Ortes bleibt vorbehalten. In den Kursen für Schuhmacher wird Unterricht erteilt im Nähen, Leisten, Reizen, Platten, Mäßen, Zwickeln u. s. w. Zugelassen werden in erster Linie Handwerksmeister; soweit zugänglich werden auch ältere Gesellen, welche sich selbstständig zu machen im Begriff sind, berücksichtigt. Nur nichtbewilligte Teilnehmer an den Kursen kann aus Mitteln der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zur Bekleidung der Kosten der Reise und des Aufenthaltes am Ort der Abhaltung des Kurses ein innerhalb der vorhandenen Etatsmittel zu bewilligender Beitrag gewährt werden. Gesuche um einen solchen Beitrag sind gleichzeitig mit der Anmeldung einzureichen.

Personen, welche an einem der Kurse teilnehmen wünschen, haben sich durch Vermittlung der örtlichen gewerblichen Vereinigungen bei uns anzumelden. Die letzteren werden ersucht, die Anmeldungen bis spätestens 15. d. Mts. hier einzufenden und dabei sich darüber zu äußern, ob die einzelnen Bewerber eine Gewähr dafür bieten, daß sie nach ihren Kenntnissen und ihrer Veranlagung an einem Kurs mit ausreichendem Erfolg teilnehmen vermögen. Wenn von einem Teilnehmer ein staatlicher Beitrag erbeten wird, so ist auch eine Versicherung über dessen Vermögens- und Einkommensverhältnisse erforderlich.

Anmeldungen, welche nicht durch Vermittlung einer ge-

werblichen Vereinigung bei uns eintommen, müssen zurückgestellt werden, es wäre denn, daß am Wohnort des Bewerbers eine solche Vereinigung nicht besteht.

Stuttgart 2. August 1904.

Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. In Vertretung: Krad.

Seine Königliche Majestät haben am 6. d. M. allergnädigst geruht, den Landgerichtsdirektor Seeger von Stuttgart, Hilfsarbeiter des Bezirksnotariats Calw, zum Bezirksnotar in Untermeßfeld und den Amtsgerichtsdirektor Suda von Neustlingen, Hilfsarbeiter des Bezirksnotariats Saulgau, zum Bezirksnotar in Neuenbürg zu ernennen.

Politische Meberfiht.

In der Abendführung des bayerischen Abgeordnetenhauses am 4. d. M. kam es zu einer erregten Auseinandersetzung über den Angriff des Grafen Pösching in der Kammer der Reichsräte auf die Zweite Kammer. Die meisten Redner wandten sich in scharfen Worten gegen die Kammer der Reichsräte und verurteilten die von dem Reichsrat Grafen Pösching gemachten Äußerungen. Präsident von Orterer bedauerte, daß die Mahnung des Präsidenten von anderer Kammer zur Mäßigung ungehört verhallt sei, und wunderte sich darüber, daß die Regierung auf den Vorwurf der Schwäche nicht geantwortet habe und ihn, den Präsidenten, so wenig in Schutz nehme. Minister Freilich von Fellihsch mahnte zur Mäßigung und zum Vergessen, da ihn und her geschossen worden sei. Die Regierung werde sich stets die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte angelegen sein lassen und nicht dulden, daß eine Einschränkung der Rechte der einen oder anderen Kammer eintrete. Sie werde auch hinsichtlich ihrer Rechte gegenüber dem Landtag mit aller Entschiedenheit wahrhalten. Der Minister sollte dem Präsidenten lebhaften Beifall für seine Amtsführung. Der gegen die Regierung erhobene Vorwurf der Schwäche sei gegen das Gesamtministerium gerichtet und dieses werde daher antworten.

Eine allgemeine Mittelstandskonferenz wird der Deutscher Tagesrat zufolge im kommenden Herbst in Berlin stattfinden. Mit den Vorbereitungen zur Einberufung sind der Bund der Handels- und Gewerbetreibenden und der Zentralverband der Gewerbetreibenden beschäftigt. Der Kongress wird die Frage erörtern, in welcher Weise durch korporative Zusammenfassung aller Interessenten eine zweckentsprechende Gesamtvertretung der Mittelstandsbestrebungen herbeigeführt werden kann. In diesem Zweck ist die Schaffung einer Zentralstelle zur Förderung des Mittelstandes in Aussicht genommen worden. Grundsätzlich ausgeschlossen von der Erörterung sollen politische Fragen bleiben.

Der Feldzug in Deutsch-Südwestafrika bietet günstige Gelegenheit, militärische Erfahrungen zu sammeln und Mängel zu beseitigen. Tatsächlich haben sich mehrfach Mängel herausgestellt. So heißt es beispielsweise in den Erinnerungen des bei Onganja gefallenen Fehrn. v. Erffa, daß die angeblich wasserdichten Zeltbahnen, die der Soldat im Gepäck mitführt, das Wasser durchlassen wie ein Handtuch. In diesen Dingen sei die Schutztruppe sehr schlecht ausgerüstet. Wie schnell wären auch Zelte aufgerichtet, wenn es auch Stäbe gäbe, sagt Fehrn. v. Erffa. Solche praktischen Erfahrungen im Feld werden hoffentlich die notwendigen Reformen zur Folge haben.

Die brasilianische Regierung hat den Protest der diplomatischen Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Hollands gegen den Entwurf eines neuen Zolltarifs sehr ungünstig aufgenommen. Begreiflicherweise betrachtet sie das Vorgehen der Mächte als eine ungewöhnliche Einmischung, wie sie sich wohl kein europäischer Staat ruhig bieten lassen würde.

Der Aufruf in Deutsch-Südwestafrika.

Hamburg, 6. August. Unter zahlreicher Beteiligung des Publikums erfolgte heute abend 9 Uhr auf dem Dampfer Blüthen die Abfahrt des Truppentransportes für Südwestafrika. Um 8 Uhr nahmen die Truppen am Schuppen auf dem Landungsplatze Aufstellung. Der Kommandant von Altona Generalleutnant v. Slingermann-Langewerthe hielt eine Ansprache, in der er den Soldaten, die freiwillig hinausziehen, um für Deutschlands Ruhm und Ehre zu kämpfen, den Scheidegugel entbot und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Führer des Kommandos gedachte in seiner Erwiderung der freundlichen Aufnahme in Hamburg und brachte ein Hoch auf Hamburg aus. Unter den Klängen der Musikkapelle und brandenden Abschiedsrufen verließ der Dampfer darauf den Hamburger Hafen.

Berlin, 8. Aug. General Trotha meldet aus Grind-Dngoyere: Durch zahlreiche Erkundungen ist festgestellt, daß die Hereros hauptsächlich den Westrand des Sandheiplatens nordwestlich von Ommeroume und das Flußbett des Hamarari von Ommeroume bis nach Hamarari, außerdem Nambufunde und Waterberg stark besetzt halten. Die Hauptmasse befindet sich anscheinend bei Hamarari. Die Nachricht über die Streitkräfte bei Hoais hat sich als falsch herausgestellt. Oberleutnant Volkman hält jetzt Ojenga besetzt und hat Verbindung mit Major Estorff und Hauptmann Fiedler. Oberst Daimling steht mit 3 Kompanien bei Ommeroume und Okafette. Eine weitere Kompanie und 1/2 Batterie treffen nächster Tage gleichfalls dort ein. Eine Kompanie ist wegen Landungschwierigkeiten in Swatopmund noch weit zurück.

Berlin, 8. Aug. Aus Otahandja wird unter dem 6. d. M. berichtet: In dem bereits gemeldeten Gefechte bei Okafette am 2. August wurden von der zweiten Kompanie des 2. Regiments schwer verwundet: Oskar Strohkirch aus Dachritz, Kr. Gotha, Querschuh durch den linken Oberschenkel, leicht verwundet Sanitätsunteroffizier Kilian aus Adnighshofen, Kreis Schweinfurt, Streifschuß an beiden Unterschenkeln; Arthur Bergau aus Kolberg, Kr. Kolberg Streifschuß am Kopf; Reiter Blasivskans Sworski aus Bromberg, Streifschuß an der linken Hand. Auf Patrouille Vedonas von Omatsajewa nach Ojwarango am 1. August verwundet: Unteroffizier Lary aus Oppeln, Weichschuß am Hals; Gefreiter Hofmann aus Arnstadt, früher Husar in Siedal, Schuß durch den rechten Fuß.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

London, 5. August. Flüchtlinge aus Port Arthur haben nach Tschifu ausführlichere Kunde von den letzten blutigen Kämpfen um die Festung gebracht. Danach richtete sich der japanische Sturmangriff gegen die drei noch nicht eroberten Außenforts Wolfschill, Greenhill und Christill, von denen die beiden ersten genommen wurden, so daß Christill als einziges Außenfort noch im Besitz der Russen ist. Die Japaner warfen über 100 000 Schrapnells in den Festungsbezirk, ihr mörderisches Feuer wurde von 2000 russischen Geschützen erwidert. Von der auf 150 000 Mann geschätzten Besatzung starben 17 000; die Russen verloren nur 200 Tote und 700 Verwundete. Gleichzeitig machte die russische Flotte einen Ausfall aus dem Hafen, bei dessen Zurückweisung ein japanisches Kanonenboot durch eine Mine schwer beschädigt wurde. Am 15. d. M. soll angeblich ein neuer Sturm auf Port Arthur erfolgen.

London, 8. August. Nach einer hierher gelangten Meldung hat die Beschießung von Port Arthur ohne Unterbrechung 50 Stunden gedauert. Die Heftigkeit des Geschützfeuers war so groß, daß es den Anschein hatte, als ob heftige Windstöße die Verteidigungswerke bestrichen und die Erde aufwühlten. Die Haltung der russischen Garnison war eine sehr gute. Die Soldaten hielten ihre Stellungen trotz des mörderischen Angriffs der Japaner. Die letzteren erzielten fortwährend große Verstärkungen und zeigten gleichfalls großen Mut. Während des Gefechts wurde das japanische Kriegsschiff „Tschanoda“ außer Gefecht gesetzt.

Petersburg, 7. August. Die Russ. Telegr. Agentur meldet aus Tschifu: Nach Mitteilungen aus chinesischer Quelle hat am 5. Aug. ein heftiger Kampf bei Port Arthur stattgefunden. Die Japaner wurden abermals mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Ihre Verluste an Toten sollen 10 000 Mann betragen, die russischen etwa 1000 Mann. General Stöfel leitete persönlich das Gefecht.

Tokio, 7. August. Admiral Togo berichtet: Am 5. Aug. abends näherten sich zwei japanische Torpedobootsgeräthrer dem Hafeneingang von Port Arthur zu Reconnozierungswecken. 14 russische Torpedobootsgeräthrer liefen daraufhin aus dem Hafen aus und versuchten die japanischen Schiffe abzuschnellen. Als die Japaner durch einen weiteren Torpedobootsgeräthrer Verstärkung erhielten, griffen sie die Russen scharf an. Diese zogen sich hierauf in den Hafen zurück. Die Japaner hatten keine Verluste. Ob die Russen unbeschädigt in den Hafen zurückkehrten, ist nicht bekannt.

Tschifu, 6. Aug. Chinesen berichten, daß die japanischen Geschütze nicht bis in die Stadt reichten, während die japanischen Stellungen von den weittragenden russischen Schiffgeschützen beschossen werden könnten. Eine russische Granate explodierte in einem japanischen Pulvermagazin am Wolfsberg und richtete großen Schaden an.

Berlin, 8. Aug. Aus Tokio meldet der Bol.-Anz.: Die Mannschaft einer in Tschifu eingetroffenen Dampfer-



berichtet aus Port Arthur, General Stöffel habe Selbstmord begangen. (?) Die russischen Truppen bereiteten sich offenbar zur Uebergabe von Port Arthur vor. Sie beantworten das japanische Feuer nicht mehr. (?)

London, 8. Aug. Aus Jankau wird gemeldet, daß General Karol bis Ponnasch, 27 Kilometer östlich von Biaujiang vorgebrungen ist u. den Rückzug der russischen Armee gefährdet, die durch die vereinigten Armeen des Generals Ota und Rodzu bedrängt ist. Eine entscheidende Schlacht ist unvermeidlich. Pariser Meldungen, wonach die Schlacht stattgefunden und Skropatkin persönlich eingriff, finden keinen Glauben.

Petersburg, 8. Aug. Die Verluste der Russen bei den Kämpfen um Haischeng betragen 4000 Mann.

St. Petersburg, 8. August. Wie der Russ. Tel.-Agentur aus Biaujiang gemeldet wird, waren die Gräbe für den letzten Rückzug der Russen folgende: Die Abteilung des Generals Saffulitch zog sich unter Zurücklassung ihrer Nachhut auf den Höhen bei Kougulin auf die Hauptstellungen zurück. Die Truppen hielten bis zum Abend stand, machten mehreremale Gegenangriffe und warfen den Feind zurück. Am Abend kam die Meldung, daß die Abteilung des Generals Kaschaltinsk durch 2 Divisionen der Japaner zum Rückzug gezwungen worden war, wodurch der linke Flügel des Korps Saffulitch sich ohne Deckung befand. Da man nun eine Umgehung durch den Feind befürchtete, wurde auf der ganzen Linie der Befehl zum Rückzug gegeben. Die Japaner nahmen nicht an, daß wir uns zurückzogen, und legten den ganzen Tag über die Beschießung auf die von uns verlassenen Stellungen fort. Erst bei Einbruch der Nacht rückten sie vor und besetzten die Stellungen, als unsere Truppen sich bereits hinter Haischeng befanden. Ein Dagestan-Regiment zeichnete sich durch eine glänzende Attacke aus, die es unternahm, um ein durch die Japaner fast schon umzingeltes Bataillon zu befreien, und richtete ein fürchterliches Blutbad an.

Tschifu, 8. August. Am 31. Juli ist der Dampfer „Kuntchwang“, aus Kuntchwang kommend, in Port Arthur eingetroffen. Er hatte Geschütze aus Kuntchwang und 65000 Granaten an Bord.

Petersburg, 8. Aug. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Wladivostok gedruckt: Das Kriegengericht verhandelte am 5. Aug. über die Verurteilung des Richtig Kommander. Dasselbe hat dahin erkannt, daß der Dampfer nebst Ladung eine rechtmäßige Prise und die Verurteilung ein dem Völkerrecht entsprechender Akt gewesen sei. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß die aus Eisenbahnmaterial bestehende Ladung über japanische Häfen nach Tschemulpo bestimmt war, wahrscheinlich für die Bahnlinie von Söul nach der Jalumündung.

Die Japaner haben in Jankau eine Proklamation erlassen, nach der jeder, der sich mit den Russen in Verbindung setzt oder der russischen Armee irgend etwas liefert, mit Todesstrafe bedroht wird.

Tokio, 8. Aug. Ueber die Kosten des Krieges für Japan wird folgendes bekannt: Die Erhaltung einer einzelnen Division der japanischen Armee an der Front kostet nicht mehr als 2 Millionen Yen (etwa 4 Millionen Mark) im Monat, ohne daß dieser Betrag in Zukunft größer werden dürfte. Danach beläuft sich die Ausgabe für alle Divisionen, selbst wenn sie alle auf dem Festlande gelandet würden, nicht mehr als 25 Millionen. Dazu muß man 10 Millionen Yen (20 Millionen Mark) für die Marine rechnen, so daß die Gesamtsumme 35 Millionen Yen beträgt. Dagegen stehen folgende Einnahmen der Regierung für die nächsten zehn Monate zur Verfügung: 48 Millionen von der ersten inneren Anleihe, 70 Millionen von der auswärtigen Anleihe, 92 Millionen von der zweiten inneren Anleihe, u. 140 Mill. an Steuern u. anderen Einnahmen. Das ergibt eine Summe von 350 Millionen oder 35 Millionen pro Monat, wie oben genau ausgerechnet. Für dieses Jahr ist Japan also wohl versorgt. Sollte der Krieg sich in das nächste fortziehen, müßte eine neue Kriegs-Ausgabe vom Reichstag gefordert werden, die sicher bewilligt werden würde.

Der Entscheidung über das Schicksal von Port Arthur sieht alle Welt mit Spannung entgegen. Angesichts der russischen Versicherungen, daß die Festung auf längere Zeit ausreichend verproviantiert sei, ist eine Mitteilung, die der Berl. Post. aus einem Privatbriefe eines seit Jahresfrist in Port Arthur lebenden Beamten entnommen, von besonderem Interesse. Der Brief ist in finnischer Sprache geschrieben und wohl darum der Zensur entfallen. Er ist vom 15. April datiert, noch einige Wochen vor Zerstörung der Festung. Man liest u. a. darin:

„Geld haben wir genug, aber man kann nichts dafür kaufen. Letzte Woche wurde mein Hund von den Soldaten getroffen.“

Und weiter heißt es in dem Schreiben:

„Hier sieht man zerstörte Häuser, vernichtete Schiffe und ängstliche Gesichter. Glauben Sie nicht, was die Festungen über unsere Verhältnisse erzählen, das sind alles Lügen. Wahre Mitteilungen werden Sie während des Krieges niemals erhalten, vielleicht auch nachher nicht.“

Wenn schon vor der Einschließung Port Arthurs durch die Japaner auch für Geld nichts zu haben war, so können die Vorräte jetzt wohl kaum noch weit reichen. — Ueber die augenblickliche Lage in und vor der Festung wird von der amtlichen Berichterstattung unüberbrückliches Schweigen beobachtet; ein Grund für das Aufstehen immer neuer, schwer kontrollierbarer Gerüchte.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 10. August.

Sendungen von Liebesgaben jeder Art für die Abgebrannten in Jlsfeld, OA. Bessigheim, welche unter der Adresse des Hilfskomitees in Jlsfeld oder sonstiger Sammelstellen mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Freiwillige Gaben für die Abgebrannten in Jlsfeld“ zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, desgleichen leere Emballagen die zu solchen Sendungen verwendet waren u. mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Von einer Sendung freiwilliger Gaben für die Abgebrannten in Jlsfeld“ zur Rückbeförderung gelangen, werden bis zum 31. Okt. d. J. auf wärrt. Staatsbahnen frachtfrei befördert, wenn die Auslieferung als gewöhnliches Frachtgut, ohne Versicherung des Interesses an der Beförderung und ohne Nachnahmebelastung erfolgt.

[.] **Bödingen, 9. Aug.** Der gestrige Tag war ein Trauertag für die benachbarte Gemeinde Ebelweiler; Christian Stoil, einer ihrer besten Bürger, wurde zu Grabe getragen. Am Jakobifertag verletzte er sich beim Gartenbandschneiden mit einem frisch geschliffenen Messer ganz unbedeutend, nicht einmal Blut floß. Anfangs schenkte er der Sache keine Beachtung; vergangene Woche stellte sich Blutvergiftung ein, an welcher er trotz ärztlicher Hilfe letzten Samstag sein Leben lassen mußte.

Göppingen, 7. Aug. In der Nacht vom Sonntag auf Montag sind, wie schon gemeldet, durch einen um 11 Uhr ausgebrochenen Brand in der Steingasse 3 Wohnhäuser und 2 Scheunen in der kurzen Zeit von 3 Stunden ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache dieses Unglücks konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Brandstiftung wird vermutet. Vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden, da das Feuer fürchterlich schnell um sich griff. Das Mobiliar der Abgebrannten ist, soviel man hört, versichert. Dem Umstand, daß die Feuerwehr sofort zur Stelle war und 4 Spritzen in Tätigkeit kamen, ist es zu verdanken, daß die gegenüber dem Brandplatz gelegenen Gebäulichkeiten gerettet werden konnten. Da nicht vorauszuweisen war, ob der Brand noch größeren Umfang annehmen könnte, wurde auswärtige Brandhilfe in Deckenfronu und Bildberg nachgesucht, die aber wieder abbestellt werden konnte.

Zur Brandkatastrophe in Jlsfeld.

Jlsfeld, 7. Aug. (Geschrieben 8. Aug. Morgens 5 Uhr in Jagstfeld.) Von einem auch in Ragold bekannten Lehrer namens Wilhelm Schwarz von Göttingen, zurzeit in Aunstein, der sich an den Rettungsarbeiten hervorragend beteiligt, erhielt unser Pr.-Korrespondent folgende interessante Mitteilungen: „Ich war von 1/3 Uhr bis nachts 10 Uhr auf dem Brandplatz. Auf Geheiß meines Kollegen Sell, dem wie seinem Nebenlehrer auch alles verbrannt ist, sprang ich in die brennende Kirche hinauf, um die Kirchenbücher zu retten. Diese konnte ich nicht mehr erreichen und so ergriff ich 8 silberne Abendmahlskelche; im Moment des Verlassens der Kirche stürzte hinter mir der Kirchturm ein, das Kreuz fiel 6 m von mir nieder. Auf dem Kirchplatz stand eine 80-jährige Frau, vollständig apathisch, trotzdem ihre Kleider schon brannten; ich riß ihr diese ab, worauf sie von einem Feuerwehrmann fortgetragen wurde. Abends fand man dieselbe Frau in einem brennenden Hause auf dem Stubenboden liegend, neben ihr eine Wöchnerin und ein Kind im Bett; alle drei wurden mit knapper Not gerettet. Vom Kirchturm sprang das Feuer in 80 m Entfernung zum Schulhaus über. Die Tanten flohen brennend in der Luft über dem Dorf. Ich rief einem Feuerwehrhauptmann zu, daß man eine Scheuer sofort abreißen müsse, um weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern; aber es hieß, daß lt. amtlichen Befehl kein Haus abgerissen werden dürfe, das nicht brenne — und so kam, daß dafür weitere 10 Häuser vom Feuer vernichtet wurden!! Ich rettete den Schullehrer und der Kinderlehrerin aus dem Schulhaus, was menschenmöglich — in dem Haus, wo es geborgen wurde u. auf freiem Platz wurde alles vom Feuer ergriffen — mit Rache und Not gerettet und doch zerstört! Der Vikar jammerte nur um ein Schädelchen — alles andere sei ihm nicht so wert! aber er hat nichts mehr! Weiter gelang es mir aus einem Wirtschaftsanwesen eine ganz neue Zimmerheizung im Wert von 1500 M. noch rechtzeitig zu retten, das Haus selbst verbrannte.“ So der wackere Herr Schwarz. Unser Korrespondent schreibt uns dann noch, daß der Besuch des Brandplatzes am Sonntag ein ganz enormer war; es dürften im Verlauf des Tages 50000 Menschen zu- u. abgegangen sein. Das Trümmerfeld ist von großer Ausdehnung, man vermeint in einer Art ausgegrabenen Städte zu sein; der Menschenstrom wogt durch die inzwischen gesäuberten Straßen, alles ist stumm, die Gesichter sind ernst, denn beim Anblick solchen Elends zittert das Herz und die Knieen werden traurig. Die stehen gebliebene Mauer der einst so imposanten Kirche auf ihrem erhöhten Standplatz, vergleichbar unserer schönen Ragolder Kirche, ragt isoliert in die Höhe und einsam steht oben auf der äußersten Rosette — ein einsames Täubchen. Vielleicht hatte es beim Brand sein Nest und seine Lieben verloren. Auf den anschließenden Gärten nichts wie zerstreute Federn von verbrannten Vögeln, die man leider vergebens hierher legte, um sie dem Elemente zu entreißen; ja sogar das Silberzeug des Herrn Pfarrers Scholz noch im Garten zusammen. Köhlischwarz gebrannte Bäume strecken ihre verkohlten Zweige gipfelförmig aus, behangen mit gebrottenen Zweigen x. Zufällig hat unser Herr Pr. auch den Bruder des ums Leben gekommenen Gemeindevor-

Gemurig sprechen können, der ihn bat, zu verbreiten, daß sein unglücklicher Bruder nicht Geldwertes wegen ins Irrende Hans sprang, sondern mit dem verzweifeltsten Mut: „Rösle“!! — Er suchte seine Frau, die aber schon gerettet war. Er wurde Samstag total verkohlt beinahe am Eingange des Hauses gefunden und heute beerdigt. — Unser König war am Samstag von 1/2 12 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. auf der Brandstätte und besichtigte alles eingehend, um dabei mit vielen Abgebrannten sich herzlich auszusprechen und Trost zu spenden. S. Majestät hat vorläufig 1000 M. gegeben und sagte dem Herrn Oberst Seidle, er solle tun was möglich, an ihm, dem König, solle es nicht fehlen. — Ein kleiner Trost bei allem Unglück war der Anblick der einlaufenden Wagen vollbeladen mit Rosten u. Bäden für die Abgebrannten. Es wurde alles unter Kontrolle des Schultheißen Theurer, des Vikars, des Lehrers Sell, die alle selbst abgebrannt sind, abgeladen. Die Frau des Herrn Schultheiß weilt noch in der Schweiz und weiß noch nicht, daß ihr Wohnhaus mit allem, was darin war, zu Grunde gegangen ist!! Unser Korrespondent schreibt nun noch, daß er um 1 Uhr von Jlsfeld wegfuhr und in folge der fahrenden Menschenmasse, ca. 1000 Personen, ca. 3 Stunden nach Hellbronn, bis 4 Uhr unterwegs war. Dem Zug war das Wasser bezw. der Dampf ausgegangen und das Publikum half Wasser tragen. — Der Bericht sei damit geschlossen, daß nochmals appelliert wird an die bekannte Mithätigkeit auch der Einwohner unserer Stadt u. des Bezirks, denn hier tut Hilfe dringender not!

r. Oberndorf, 9. Aug. Einschließlich einer Gabe von Kommerzienrat Meuser hat das Personal der Waffentabrik dahier 800 M. für die Abgebrannten in Jlsfeld gegeben. Als erste Rate der hiesigen Sammlung sind 1000 M. an das Hilfskomitee abgegangen.

Gaustatt, 7. Aug. In Stadt und Bezirk Gaustatt haben zahlreiche Sammelstellen zugunsten der Abgebrannten von Jlsfeld infolge eines Aufrufs des gemeinsh. Oberamts schon gestern nachmittag ihre Tätigkeit begonnen. Einige Gemeinden beabsichtigen, wie seinerzeit den Abgebrannten von Aalefeld, auch für diese Sammlung einen Beitrag aus Gemeindegeldern zu bewilligen. Von der hiesigen Bäckerei sind schon am Samstag nachm. 15 große Säcke mit Backwaren aller Art nach Jlsfeld abgegangen.

Welzheim, 6. Aug. Der Amtsvorstandungsbeschuß hat beschlossen, zur Vinderung der ersten Not in Jlsfeld eine Unterstützung von 200 M. aus Korporationsmitteln sofort abgeben zu lassen.

Frankfurt a. M., 7. August. Die Not der Abgebrannten von Jlsfeld hat auch hier einen Wiederhall gefunden. Die Frankf. Ztg. eröffnete sofort eine Sammelstelle, bei der gleich am ersten Tage 2400 M. eingegangen sind. Der wärrt. Konsul A. F. Siebert hat heute im Verein mit einer Anzahl hier wohnender Württemberger einen Aufruf zur Einbringung von Gaben erlassen, und der Schwabenklub Frankfurt plant wieder, wie seiner Zeit für die Ueber-schwemmten und Hugelbesüßigten, die Veranstaltung einer Wohltätigkeitsvorstellung.

r. Grönbach, 3. Aug. Der hiesige Veteranen- und Kriegerverein beging gestern unter zahlreicher Beteiligung von ca. 35 befreundeten Militär- und Kriegervereinen von nah und fern seine Fahnenweihe. Das Präsidium des Württemb. Kriegerbundes war durch Generalleutnant von Dettinger vertreten. Die Festmusik stellte eine Abteilung der Lößlinger Militärkapelle. Das Fest nahm bei günstiger Witterung einen schönen Verlauf.

Perrenalb, 6. Aug. Heute nachmittag genossen wir hier das seltene Schauspiel der Landung eines Ballons der Luftschifferabteilung Straßburg. Der Ballon begann seine Fahrt heute vormittag 9 Uhr 30 Min. und befand sich kurz nach 2 Uhr in beträchtlicher Höhe über der Stadt. Am Ostabhang des Wurfsbergs, in der Nähe des Gaistaler Schulhauses, verfang sich die Gondel, in welcher sich ein Offizier mit 2 Soldaten befand, im Geäst des Tannenwalds. Unter Mithilfe herbeigekletter Männer wurde der Ballon ins Freie gezogen, wo die Landung glatt von statten ging. Einige Brieftauben wurden dann zum Flug in die Heimat aufgelassen.

Schramberg, 8. Aug. Rechts der Bahnlinie Trilberg-Rußbach brannte gestern nachmittag ein Areal Hochwald. Der Brand ist vermutlich durch Funken aus der Lokomotive verursacht worden.

Schramberg, 8. August. Ueber den ausgebreiteten Schwindel mit Taschenuhren, der schon seit Jahren in Deutschland betrieben wird, hat der Verband deutscher Uhren-großhändler neue Erhebungen angestellt. Es ist ermittelt worden, daß in vielen Pfandhäusern infolge mangelnder Fachkenntnis Taschenuhren über den Einkaufspreis veräußert wurden, so daß in manchen Gegenden eigens fabrizierte Ware gewerdmäßig bei Pfandhäusern untergebracht wird. So wurde festgestellt, daß in einem kleineren Provinzialstadt für nicht weniger als 60.000 M. neue Uhren veräußert waren. Viele Manipulation führt in ganz bedeutendem Maße zur Benachteiligung des Publikums.

r. Schönaich, 8. Aug. Am Samstag nach brach in dem Wohn- u. Oekonomiegebäude des Jung Peter Rebmann, Fahrmann, welcher seit letzten Donnerstag mit Holzfahren von Hause abwesend war, Feuer aus, welches das Gebäude total einäscherte. Der Schaden beträgt 50000 Mark, vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Entschuldigend ist auf Kinder zurückzuführen.

r. Stuttgart, 8. August. Eine riesige Menge von Schenkstücken sollte sich gestern nachmittag wieder in Rills Tiergarten eingelunden, um den Aufstieg der kühnen Luftschifferin Fräulein Käthchen Paulus zu sehen. Um 5 Uhr

flieg der Ballon bei bewölktem Himmel und mäßig bewegter Luft auf und flog in östlicher Richtung. Die Landung ging zwischen Sillenbuch und Kohradler glücklich von statten. Da der Luftschiffer ein Herr im Automobil zur Hilfeleistung gefolgt war, war es Feindlein Panik möglich, abends 8 Uhr wieder auf dem Aufstiegsplatz mit dem Ballon zu erscheinen.

Untertürkheim, 8. Aug. Eine hiesige Frau begab sich am Samstag in erhöhtem Zustand in den Keller und holte Most. Dabei stülte sie am Faße ihren ersten Durst. Sofort stellten sich, wie die Ggl. Ztg. berichtet, heftige Leibschmerzen ein und unter schweren Qualen starb die Frau nach zwei Tagen.

r. Wechingen, 6. August. Ein von Säben und ein von Norden kommendes Gewitter brachte gestern Mittag Hagelschlag. Die Körner hatten die Größe von Haselnüssen und Landbesitzern und richteten am Obst, Getreide und Hopfen einen Schaden an, der bis zu 50% geschätzt wird. Glücklicherweise herrschte während des Unwetters Windstille. Ein großer Teil der Geschädigten ist versichert.

r. Büdingen O.K. Besigheim, 6. Aug. Die Zahl der Bewerber um die durch den Tod des selbsterigen Inhabers erledigte Stadtschultheißenstelle ist eine ziemlich große. Nach Ablauf des Meldestermins haben die Gemeindevorsteher den freien Jahresgehalt, der seit 1800 A betrug, auf 1800 A herabgesetzt, das hatte sofort zur Folge, daß der älteste Bewerber um die Stelle, Stadtschultheißenmeister aus Kirchheim u. L., früher Schultheiß in der Nachbargemeinde Hohenbach Oberamt Badküringen seine eingereichte Bewerbung zurückzog. Die Kandidatenvorstellung soll schon am 7. und die Wahl am 13. d. Mts. stattfinden.

Somerheim, 5. August. Zum drittenmal in diesem Jahr ist hier heute nacht 1 Uhr ein Brand ausgebrochen und wieder sind 4 Gebäude, 2 Wohnhäuser, das Inf. Walsch (früher Fr. Spörri'sche) und das Georg Schäfer'sche, mit zwei dazu gehörigen Scheuern ein Raub der Flammen geworden.

Enzberg, 6. Aug. In dem Weinberg des hiesigen Goldarbeiters Aug. Ulmer sind verschiedene Stöcke mit vollständig reifen Trauben zu sehen. Farbe und Süßstoff lassen nichts zu wünschen übrig, so daß der Besitzer bereits herbstlich kann.

r. Rotenbach bei Wolfegg, 7. August. Vorgestern abend zog ein heftiges Gewitter über unsere Fluren, wobei der Blitz in das Wohnhaus und in die Scheuer des Rotenbacher Hofes einschlug. Bei dem heftigen Brande gingen 6 Kühe und einige Schweine zu Grunde. Bis die Feuerwehr von Wolfegg kam, war bereits der ganze Hof eingeschmort.

Obernberg, 8. August. An Stelle von Oberst Nisat Bey ist dessen Bruder, Oberleutnant Kaschub Bey, zum Vorstand der türkischen Gewehrnahmungskommission dahier ernannt worden. Er ist am vergangenen Samstag hier eingetroffen.

r. Willingendorf O.K. Rottweil, 7. August. Schon wieder ist ein Unglücksfall von hier zu berichten. Der verheiratete, 32 Jahre alte Josef Beck, Kasseher in der Pulverfabrik Rottweil, der heute einen freien Tag hatte, benutzte diesen dazu, einen Raubbarn bei der Ernte auszuhäfen. Eben war er damit beschäftigt, ein Pferd auf's Feld zu führen, um einen Garbenwagen zu holen, als dieses plötzlich scheute und davonrauschte. Beck verwickelte sich in die Stränge und wurde eine ziemliche Strecke geschleift, wobei er solche Verletzungen erhielt, daß er bereits tot war, als es gelang, das Pferd zum Stehen zu bringen. Eine Witwe und 4 Kinder betrauern den Ernährer.

r. Bad Krumbach, 7. August. Der Landtagsabgeordnete Kren, welcher sich als Badegast mit einer Droschke nach Hause fahren ließ, wurde infolge Scheuens der Pferde aus dem Wagen geschleudert und erlitt mehrere Quetschungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. August. Zu den Kaiser-Märschen wird jetzt mitgeteilt, daß die Parade über das 9. Armeekorps am 5. September in der Nähe von Altona stattfinden wird. Während der eigentlichen Kaiserparade vom 13. bis 15. September wird sich das Hauptquartier in Schwerin befinden, wo auch der große Generalsstab untergebracht wird. Sowohl beim 9. Armeekorps wie beim Gardekorps werden in diesem Jahre, wie die „Post. Ztg.“ schreibt, zum Kaisermandat besondere Truppenkörper aufgestellt werden. Beim 9. Armeekorps wird eine 41. Infanteriedivision gebildet, die aus dem Infanterie-Regiment 78, dem Infanterie-Regiment 91, dem Infanterie-Regiment 3, dem Feldartillerie-Regiment 26 und dem Feldartillerie-Regiment 62 besteht wird. Die Führung dieser Division ist dem Generalleutnant Löffel von Schwabensprung, Kommandeur der 19. Division in Hannover, übertragen worden. Beim Gardekorps wird eine 3. Garbedivision aus Gardebataillonen, dem Leibgrenadier-Regt. 8 und dem Dragoner-Regiment 2 zusammengestellt. Zum Führer dieser Division wurde Generalmajor v. d. Lauden, Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade in Berlin, ernannt. Ferner wird beim Gardekorps eine 6. Garde-Infanteriebrigade aufgestellt, deren Führung dem Generalmajor v. Böhm, Kommandeur der 9. Infanteriebrigade in Frankfurt a. O., übertragen worden ist.

Berlin, 8. August. Wie das Berl. Tagebl. erzählt, hat der Kaiser den in den Kämpfen mit den Perero verwundeten Oberleutnant z. S. Friedrich Hermann vom Landungskorps des Kanonenbootes Habicht und den Hauptmann Fischer vom Marine-Infanteriebataillon des Expeditionskorps heimbeordert. Hermann wird der I. Marine-Inspektion, Fischer dem I. Seebataillon in Kiel zugeteilt.

Berlin, 8. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. teilt mit: Während der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Berlin ist, wie wir hören, der Empfang der südwestafrikanischen Anstiebler in Aussicht genommen.

r. Vom badischen Oberlande, 9. Aug. Ueber ein erust-heiteres Stücklein wird berichtet: Ein Landwirt wollte mit seinem Gespann auf dem Felde, als plötzlich ein Bienenschwarm angefliegen kam. Vor lauter Verwunderung sperrte der Gaul „Raul und Raulen“ auf. Die Königin glaubte nun, in des Raches Höhlung den geeigneten Platz gefunden zu haben zum Abfliegen. Der ganze Bienenschwarm flog hinein, da der Gaul sein Maul nicht schloß. Schließlich sah sich der Schwarm im Ragen des Tieres in einer Sackgasse. Das Pferd erlitt einen schrecklichen Tod.

Strasbourg, 1. u. 8. Aug. Ein riesiger Brand setzte am Samstag nacht die Straßburger Bevölkerung in Schreden. Kurz nach 11 Uhr wurde von einem Schürmann Feuer in dem städtischen Waisenhaus bemerkt. Er alarmierte die ständige Feuerwehr, die bald zur Stelle war, aber rasch die Bemerkung machen mußte, daß sie allein des Brandes nicht mehr Herr werden konnte. Es wurde daher Sturm geläutet. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über den 60 Meter langen Dachstuhl und griff, von einem schwachen Winde getrieben, auf die dicht angebaute alte Magdalena-Kirche über, die ebenfalls bald in Flammen stand. Das erste was die Helfer taten, war die Rettung der Kinder, etwa 500—600 an der Zahl. Sämtliche Kinder wurden gerettet. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäulichkeiten zu retten. Es gelang insbesondere, das Feuer von zwei großen, dicht daneben befindlichen Scheunereien abzuhalten. Die Kirche brannte bis auf die Umfassungsmauern aus. Sie brannte aus dem 15. Jahrhundert. Weiter gingen bei dem Brande uralte Glasmalereien zu Grunde. Gerettet wurden aber ein wertvoller alter Reliquien-Schrein und verschiedene Heiligthümer. Das Feuer brannte noch gestern den ganzen Tag, da sich auf dem Speicher des Waisenhauses große Vorräte befanden. Der Schaden beträgt ungefähr 1 1/2 Millionen Mark.

Dresden, 8. Aug. Ertrag der Staatsbahnen. Nach der letzten veröffentlichten Uebersicht über die Einnahmen der sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1903 hat sich das Anlagekapital mit 4,4 Prozent verzinst.

Hamburg, 6. Aug. Aus Mogador in Marokko traf heute hier die Nachricht ein, daß dort die marokkanischen Zollbeamten beim Eintreffen der französischen Zollbeamten sich weigerten, diesen einen Platz im Zollhause einzuräumen, da sie von ihrer Regierung hierzu keinen Auftrag erhalten hätten. Um Unruhen zu vermeiden, unterließen es die Franzosen vorläufig, von dem ihnen zur Sicherung der neuen Anleihe zugestandenen Rechte Gebrauch zu machen. Frankreich, so heißt es in der Nachricht weiter, gehe in der Befürchtung der marokkanischen Verwaltung langsam, aber sicher vor. In den besseren marokkanischen Kreisen herrsche Mißstimmung gegen die Steigerung des französischen Einflusses.

Die Monarchenbegegnung in Salzburg.

Die Begegnung des Kaisers Franz Josef mit dem von Gastein, seiner heimlichen Residenz zustrebenden König Georg von Sachsen ist ihrer besonderen Begleiterschulungen wegen in manchen Kreisen mit dem Ausdruck der Ueberbahrung verfolgt worden. Dazu liegt uneres Erachtens auch nicht der leiseste Grund vor. Es ist allbekannt, welche Bande der innigsten Freundschaft von alters her gerade diese beiden greisen Monarchen verketten haben. Die Wettiner-Monarchen haben dem Habsburger-Hause stets nahe gestanden und mit Vorliebe die österreichische Politik im alten deutschen Staatenbunde zu führen gesucht. Bis zu dem Schlachtstage von Königgrätz haben beide Teile ihre wechselseitigen Interessen selbst im Kriegsspiel gern Schulter an Schulter zu verteidigen gesucht, und man weiß, daß die auf blutigen Gefilden erprobte Freundschaft meist den Stürmen eines ganzen Menschenlebens gegenüber standhalten pflegt.

Schon aus allen diesen Gründen wird man es für sehr natürlich halten, wenn der greise Kaiser Franz seinem alten Freunde einen besonders herzlichen und glänzenden Empfang bereitet. Der König Georg ist ihm zudem als Patient nach einem langwierigen und erusten Krankenlager genant, an dem im Geiste die gesamte deutsche Nation mit lebhafter Anteilnahme geweiht hatte. Er ist ferner ein naher Auserwählter des österreichischen Kaiserhauses, da eine seiner Töchter mit dem Erzherzog Otto, dem Bruder des künftigen Thronfolgers Ferdinand, vermählt ist. Gerade dieser Prinz ist wiederholt im Habsburger Staat Gegenstand einer allgemeinen und nicht immer wohlwollenden Besprechung gewesen. Erst in den letzten Tagen ist es wieder allseitig aufgefallen, daß er plötzlich aus seiner militärischen Stellung als Kommandeur einer bevorzugten Kavallerie-Division scheidet, und zwar unter Anzeichen, welche darauf vordereiten, daß er kaum wieder in den aktiven Heeresdienst zurückkehren wird.

Unseres Wissens ist es auch das erste Mal, daß Kaiser Franz mit dem König Georg nach dem unliebsamen Zwischenfall im sächsischen Hause zusammengetroffen ist, in dessen Mittelpunkt die jetzige Gräfin von Montignose steht. Man wird es da begreifen, daß beide Monarchen das gleiche Bedürfnis nach einer persönlichen Aussprache empfanden. Eine politische Bedeutung wohnt dieser jedenfalls nicht inne. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich sind so ungetrübt, daß es nicht des Mandates einer so hochstehenden Persönlichkeit, wie des Königs von Sachsen, bedarf, um sie noch freundlicher zu gestalten. Allein die menschliche Anteilnahme an dem beiderseitigen Ergehen und an diesen herben Schicksalschlägen ist die treibende Kraft der Salzburger Monarchenbewegung gewesen.

Ausland.

Bergen, 7. Aug. Kaiser Wilhelm ist heute gegen Mittag nach Obde abgereist.

Kopenhagen, 6. August. Der deutsche Gesandte v. Schön hat dem König von Dänemark vorgestern ein Gemälde der Maler Røster und Bohrdt als Geschenk des deutschen Kaisers überreicht. Dasselbe stellt den Kaiser Wilhelm in dänischer Admiralsuniform auf Deck eines Linienschiffes dar. Im Hintergrund ist die Kopenhagener Reede mit der Hohezoellern und mehreren Kriegsschiffen sichtbar.

Montevideo, 7. August. Ueber das Attentat gegen Battle wird folgendes bekannt: Als der Wagen des Präsidenten, der mit seiner Familie spazieren fuhr, eine Straßengasse passierte, explodierte eine Mine, die in einem Tunnel unterhalb der Straße lag, welcher von einem unbewohnten Hause ausging. Das Straßenpflaster und die darüber verlaufenden Straßenbahnschienen wurden aufgerissen. Der Präsident und seine Familie blieben wunderbarerweise unversehrt. Auch ist sonst niemand verletzt worden. Ueber den Urheber des Anschlags ist nichts bekannt.

Paris, 7. Aug. Gruppen von Freidenkern versammelten sich heute nachmittags auf dem Plage vor dem Stadthaus, zogen von dort vor das Denkmal Etienne Dolet, sangen die Internationale und riefen: „Nieder mit der Geistlichkeit!“ Sie entfalteten drei rote Fahnen. Als diese von der Polizei weggenommen wurden, kam es zu einem Handgemenge.

Paris, 8. Aug. Das Ergebnis der Generalkonvention ist folgendes: Gewählt wurden 67 Ministerielle, 18 Antiministerielle und 8 Konservative. Die Ministerielle gewannen 17 Sitze und verloren 8; der Bonapartist Gavagnac unterlag; statt seiner wurde ein Ministerielle gewählt.

Washington, 8. Aug. Staatssekretär Day hat heute dem türkischen Gesandten Scheib Bey geradeheraus erklärt, daß die Schuld der Regierung nahezu erschöpft sei.

Pueblo (Colorado) 8. Aug. Als gestern abend der von Denver kommende Schnellzug der Missouri-Pacific-Eisenbahn über die Brücke bei Eden, acht Meilen von hier fuhr, brach dieselbe zusammen. Die Lokomotive und drei Wagen stürzten hinunter. Ein sehr schwerer Sturm mit Regen hatte unter der Brücke, den für gewöhnlich trockenen Flußlauf in einen reißenden Strom verwandelt und die Brücke geschwächt. Ein Personenwagen wurde eine Meile stromabwärts, der Gepäck- und der Rauchwagen überhaupt noch nicht gefunden. Nur der Schlaf- und der Speisewagen blieben auf den Schienen. Der Post- und der Passagierwagen wurden in der Nähe der Brücke mit offenen Geldschranken ohne Inhalt aufgefunden. Die Leichen vom Personenwagen, der jetzt halb voll Sand ist, sind geborgen. — Man nimmt an, daß die Zahl der Toten 125 beträgt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragold, 9. Aug. Kartoffeln kosten 6 A per Ztr. **Serrenberg, 8. August.** Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 275 Milchschweine und 96 Käuferschweine. Preis per Paar Milchschweine 20—22 A, Preis per Paar Käuferschweine 30—32 A. Verkauf ordentlich.

Teinach, 8. Aug. In den letzten Tagen, namentlich gestern, wurden Frühkapseln lebhaft aufgekauft. Die Preise haben sich mehr gehoben. Die Abschlässe bewegen sich zwischen 150 und 170 A, in der Mehrzahl jedoch zwischen 160 und 165 A, zu weichen letzterem Preise mehrfach abgegeben wurde. Mehrere Produzenten haben dieses Angebot auch abgelehnt. Für einen Vohren von 15 Zentner wurden 165 A per Ztr. und auf die ganze Partie 20 A Trinkgeld bezahlt.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Cöckerwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 6. August.

In dieser Woche sind eingegangen: Angebote in roten, weißen, grünen und gelben Stachelbeeren aus Ulm; in blauen Blaumen aus Bietenheim; in Zwergäpfeln aus Rörtlingen; in Birnen (Gaislerle) aus Stuttgart; in Tomaten aus Rörtlingen.

Rachfragen in Himbeeren aus Reussen; in schwarzen Johannisbeeren aus Euren (Trier); in Heidelbeeren aus Reussen, Bayreuth und Euren (Trier); in schwarzen Hollunderbeeren aus Euren; in Mirabellen aus Ulm und Freudenstadt; in Blaumen aus Salach; in Pfirsichen aus Ulm; in Kirschen aus Ulm; in Birnen aus Großgerau.

Die Vermittlung geschieht kostenlos. Formulare sind sofort und franco erhältlich.

Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stuttgart. Angereichert bei der Markthalle am 6. August 1904. Johannisbeeren 10—12 A, Himbeeren 30—40 A, Heidelbeeren 16 A, Blaumen 8—5 A, Zwergäpfel 12—15 A, Pfirsiche 30—40 A, Kirschen 10—20 A, Apfel 8—12 A, Birnen 8—20 A, alles per 1/2 Kilogramm. Zufuhr hart, Geschäft lebhaft.

A. Postamt Wildberg (Württ.).

1. Wohnplätze des hiesigen Ortsverkehrs (Porto für den frankierten bis zu 250 g schweren Brief: 3 Pfennig): Wildberg, Eßlingen, Obere Papiermühle (Rhein), Obere Sägmühle (Wauer), Schindbrunn O.K. Ragold, Esch O.K. Ragold, Trödelhof, Untere Papiermühle (Deule), Untere Sägmühle (Ziegler).
2. Wohnstätten des Nachbarortsverkehrs (Porto für den frankierten bis zu 250 g schweren Brief: 5 Pfennig): Alessteig, Galm, Dedensbrunn, Eshausen, Emmingen (Württ.), Wechingen O.K. Galm, Gällingen, Gaitersbach, Herrenberg, Röttingen O.K. Herrenberg, Ragold, Remlingen, Neubulach, Oberjettingen, Rodsdorf O.K. Ragold, Simmersfeld, Stammheim O.K. Galm, Teinach, Unterjettingen.

Konkurs-Eröffnungen. Johannes Schuler, Bäcker in Eßlingen. R. Amtsgericht Eßlingen.

Antwortige Todesfälle.

Job. Georg Graf z. „Lamm“, Wsch; Dr. phil. Christoph von Sigwart, Eßlingen; G. Schmid, Kommerzienrat, Eßlingen.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 10. Aug.: Vorwiegend bewölkt, einzelne Regengüsse, mäßig warm.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jaeger'schen Buchhandlung (Emil Jaeger) Ragold.



Nagoldbahn Station Wildberg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Verlängerung des Kreuzungsgleises der Station Wildberg werden unter Inanspruchnahme der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen, bekannt gemacht in Nr. 8 u. 9 des Gewerblatts aus Württemberg vom Jahre 1903, nachstehende Arbeiten im Wege des schriftlichen Angebots an einen Unternehmer vergeben:

- | | |
|---|---------|
| 1) Erd-, Fels- u. Böschungsarbeiten . . . | 8566 M. |
| 2) Einfriedigungen | 563 " |
| 3) Wegübergänge | 465 " |

Zusammen 9594 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis

Samstag den 13. August 1904,
vormittags 9 Uhr

hieder einzureichen, zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bewerber betheiligen können.

Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Calw, den 3. August 1904.

K. Eisenbahninspektion.

Nagold.

Ia Treibriemen!

Für Göpel und Dreschmaschinen bestes, bewährtes Mittel ist **Sozonöl** zum Einsetzen derselben.

Riemen-Schlösser, Binderriemen und Nähriemen

halte stets auf Lager.

Reparaturen schnell, billig und prompt.

Habe auch einige gut erhaltene Treibriemen in verschiedener Länge und Breite preiswert abgegeben.

L. Grüninger,
Sattlerei.

Einen frisch renovierten

Sofa

hat billig abgegeben

d. Obige.

Aufruf.

Ein schweres Brandunglück hat das Dorf Hilsfeld bei Heilbronn getroffen: Zwei Drittel des nahezu 2000 Einwohner zählenden Ortes sind ein Raub der Flammen geworden, hunderte von Menschen sind obdachlos, der Schaden an Gebäuden und Mobiliar übersteigt eine Million Mark und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die ganze Ernte u. ein großer Teil des Viehbestandes ist vernichtet u. nicht versichert. Wir wenden uns deshalb an die Öffentlichkeit mit der Bitte, uns möglichst rasch und möglichst ausgiebig Unterstützung für die vom Unglück schwer heimgeführten Hilsfelder zukommen zu lassen.

Verlag des Gesellschafters.

Nagold.

Erlaube mir mein Lager in

reingehaltenen



Rot- u. Weissweinen

verschiedener Jahrgänge, darunter alte abgelagerte Rotweine in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Jakob Harr, Küfer.

Ziehung garantiert 17. August 1904.

Grosse

Sontheimer
Kirchenbau-

Geld-Lotterie

Hier bei: G. W. Zaiser'scher Buchhdlg., W. Weinstein, Friseur.

Altensteig-Stadt.

Papier- u. Brennholz-Verkauf

am **Mittwoch d. 17. August d. J.** nachm. 3 Uhr auf hiesigem Rathhaus

1) aus Stadtwald Nagold, Abt. 1/11:

438 Rm. Papierprügel, meist rot-tannen

36 " tann. Prügel

142 " Abbruch

25 " Reisprügel.

2) aus Stadtwald Priesmen Abt. 4, 8, 9, 16:

3 Rm. buchene Prügel

15 " tann. Abbruch.

Den 8. August 1904.

Stadtschulth.-Amt:

Welfer.

Wilh. Holzinger,

Zahntechniker.

Nachf. von Hrn. Fr. Bentele,

Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.

Täglich zu sprechen.

Nagold.

Bestellungen auf

Einmachgurken,

sowie auf echte

Geishirtlesbirnen

nimmt entgegen

Maria Keck,

Obst- und Gemüsehandlung.

Wildberg.

Selbstgebrauerten

**Frucht-
Branntwein**

gibt ab, das Liter zu 80 s bis 1 M

Prösamle z. „Hirsch“.

Zwei jüngere

Bierbrauer

sucht zu sofortigem Eintritt

E. Stein'sche Brauerei,

Rottenburg a. N.

Unterjettingen.

Zwei zum erstenmal 13 Wochen

trächtige

Mutterchweine

legt dem Verkauf aus

Joh. Gg. Wolfer,

Bauer.

Dr. Oetker's

Fruchin

500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600

Gramm feinsten

Tafel-Honig

Rezeptur im Paket. In allen

in allen besseren Geschäften.

Beneidet

sind alle, die eine zarte, weiche Haut, rosiges

jugendfrisches Aussehen u. ein besitzes ohne

Sonnensprossen und Hautunreinigkeiten

haben, daher gebrauchen Sie Nadebener

Stedenpferd-Lilienmilchseife

von Beermann & Co., Nadebent

mit echter Schuwmarte: Stedenpferd,

a St. 60 - bei: G. W. Zaiser;

Otto Dreissner.

Für die freundl. Aufnahme, welche die Rottenburger am letzten Sonntag allseits gefunden, sei auf diesem Wege

herzlich gedankt.

Spezieller Dank sei ausgesprochen dem Vorstand des verehr. „Liederkränz“, Herrn Stadtschreiber Lenz und seinen Sängern, ebenso Herrn Knobel zum „Röhle“ für tadellose Röhre u. Keller. Die Rottenburger werden Nagold ein fröhliches Andenken bewahren! Rottenburg, 8. August 1904.

Der Ausschuss des Zitherklub.

Nagold.

KIRCHEN-KONZERT

Mittwoch d. 17. August, abends 8 Uhr.

gegeben von dem blühenden Orgelvirtuosen **H. Hartung**, unter Mitwirkung seiner Tochter, der Kirchenfängerin **Frl. A. Hartung** aus Schweg. **Entrée. Altar 1 M., Schiff 50 s.**

Eine leistungsfähige

Schreibheft-Fabrik

sucht für den hiesigen Platz den Verkauf ihrer bestens eingeführten **Schreibhefte** einer Handlung oder Buchbinderlei zu übertragen.

Großer Verdienst bis zu 100 Prozent.

Mündliche u. schriftliche Offerte unter **S. V. 3769** an die **Expedition des Blattes** erbeten.

Eingegangen sind für die Abgebrannten in Hilsfeld

von Schmid 10 M., R. N. 1 M., Assistent Hartmann 1 M., Pfarrer R. 10 M., G. S. 10 M., Oberl. Schwaninger 10 M., H. Bauer 1 M., Schuch 2 M., Sem.-D. R. 3 M., D. P. 3 M., H. 3 M., M. Sander 4 M., D. H. 2 M., Herr. Knobel 3 M., Klein 1 M., Hirsch 2 M., Bäder Hülser 2 M., Theod. H. 2 M. **Zus. 66 M.**

Herzlichen Dank.

Verlag des Gesellschafters.

Zur Herstellung von

Druckarbeiten aller Art

empfiehlt sich die

Buchdruckerei ds. Blattes.



Habe einen großen Posten

verschiedener Sorten

Tapeten

sehr preiswürdig abzugeben; auch halte

ich mich an

Tapezieren u. Dekorieren,

sowie in

**Polster- u. Geschirr-
Arbeiten**

bestens empfohlen

L. Grüninger,

Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Eine schwere



Ruh

mit dem

3ten Kalb

(Simmentaler Rasse) hat zu verkaufen

Christoph Gutekunst.

Nagold.



**Mutter-
schweine,**

zwei davon 13 Wochen fruchtig und

eins 11 Wochen fruchtig. Schöne

Rasse, sehr dem Verkauf aus

J. Brezing, Schmied.

Amerkaner feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Nicht jedes

Haupt-Register

zum

Regierungs-Blatt

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1895-1902.

Preis 3 Mark.

Borüchtig in der

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.